

# Lebensorientiertes Coaching

„... ist besser als Medikamente, die man nicht braucht“

**MEINERZHAGEN** ▪ Krankheit fängt da an, „wo kein Arzt ist“. Ursachen für Krankheit liegen oft im Umfeld des Patienten begründet. „Der Arzt muss die Komfortzone verlassen und hingehen, wo Krankheiten entstehen.“ Der das sagt, ist Arzt, und wie er das sagt, analytisch argumentierend und empathisch seine Sicht vermittelnd, weckt er als erstes Aufmerksamkeit, wirkt motivierend. Genau das ist der Ansatz von Emmanuel Etoung, Internist und Motivationsmediziner.

Gemeinsam mit der Personalberatung CTM in Meinerzhagen will der Mediziner im Vorfeld ansetzen, will verhindern, dass Krankheiten überhaupt entstehen, virulent werden. Das Konzept soll Probleme lösen, bevor sie sich auf die Gesundheit auswirken können. Etoung: „Viele verbinden mit Arzt Krankheit. Ich möchte weg davon. Wenn es bei bestimmten Problemen nicht weitergeht, suche ich jemanden, der mich coachen kann.“ „Coaching“ ist das Stichwort für den Motivationsmediziner und CTM-Chef Christian Töpfer. Der Personalberater

mit Schwerpunkt im medizinischen Bereich verweist auf den Druck in der Arbeitswelt, die immer schnelllebiger werde. Das Gefühl, nicht mithalten zu können steige. Diese Drucksituation mit Medikamenten bewältigen zu wollen, halten Töpfer und Etoung für den falschen Ansatz. Es gehe darum, die Lebenseinstellung zu ändern. Sie wollen Selbstbewusstsein fördern, Ängste abbauen, Sicherheit vermitteln. Etoung möchte den Menschen das Bewusstsein geben: „Ich bin Leben, Licht und Gestalt.“ So sollte jeder sich wahrnehmen. Wie eine Zelle Grundlage des Lebens ist und wächst, sollte sich jeder als selbstständigen Organismus sehen, der seinen Platz selbstbewusst einnimmt. Dazu bedürfe es der Individualität, der Kommunikation und Interaktion (mit den Nachbarzellen in diesem Denkmodell, den Mitmenschen also) und der Koexistenz, des friedlichen Nebeneinanders. Etoung: „Jeder Mensch ist wie eine Zelle im Gewebe. Niemand soll sich unterlegen fühlen.“

Der Personalberater und

der Mediziner sind überzeugt, dass ihr Ansatz hilft, Krankheiten vorzubeugen, zu mehr Zufriedenheit führt, und für Unternehmen zu mehr Effizienz. Ihre Zielgruppe sind Individuen, aber auch Organisationen wie Unternehmen. Auch die funktionierten wie das biologische Denkmodell mit den Zellen. Sind die alle gesund, ist das die Basis für Wachstum, für Erfolg.

In Einzelcoachings, die im Januar beginnen, will Emmanuel Etoung aufzeigen, was Motivationsmedizin bewirken kann. Seminare oder Workshops sollen folgen. Wenn etwas „schief läuft“, will Etoung „zeigen, wie das Leben ist, wo sie stehen und was sie machen können. Wie kommen sie aus dem Loch raus.“ Dieses „lebensorientierte Coaching“ sei besser als „Medikamente zu nehmen, die sie nicht brauchen“. Auch Patienten will er mehr Selbstbewusstsein vermitteln. Sie sollen sich der Medizin nicht ausgeliefert fühlen. Beratungen bieten Emmanuel Etoung und CTM ab Januar, freitags im CTM-Büro in Meinerzhagen an. ■ rk



Emmanuel Etoung (links) im Gespräch mit Christian Töpfer, Chef der CTM-Personalberatung, die ab Januar die Motivationsmedizin anbieten. ■ Foto: Kahlke